

04.05.2010

Elternbrief zur Arbeitniederlegung der LehrerInnen am 3. Juni Warum wollen die LehrerInnen am 3. Juni streiken?

Liebe Eltern,

die Landesregierung will die Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte weiter drastisch verschlechtern. LehrerInnen sollen länger arbeiten, Stellen gestrichen werden. Was das für die Schulen und den Unterricht bedeutet, kann sich jeder ausrechnen: Die Lage wird nicht besser, sondern schlechter. Den LehrerInnen bleibt weniger Zeit den Unterricht vorzubereiten und sich um die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes oder Jugendlichen zu kümmern. Die Qualität von Schule nimmt ab.

Das wollen die LehrerInnen in Schleswig-Holstein verhindern. Denn eine Arbeitszeitverlängerung erhöht nicht nur ihre eigene Arbeitsbelastung, sondern gefährdet auch die schulischen Entwicklungschancen von Kindern und Jugendlichen. Deshalb ruft die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft die Lehrkräfte am 3. Juni auf, nach der 3. Unterrichtsstunde die Arbeit niederzulegen. Das ist also eine reine Notwehrmaßnahme, um eine weitere Verschlechterung von Bildung in unserem Land zu verhindern und ein Signal für bessere Bildung zu setzen!

Natürlich bedauern wir außerordentlich, dass wir nicht den Bildungsminister direkt bestreiken können. Uns ist durchaus bewusst: Unsere Aktion bringt ihren Kindern Unterrichtsausfall und Ihnen möglicherweise organisatorische Schwierigkeiten, weil – je nach Schule - nach der dritten Stunde Schluss sein wird. Das lässt sich aber leider nicht vermeiden. Denn wir wollen an den Schulen weitere massive Verschlechterungen verhindern.

Was kommt in den nächsten Jahren auf die Schulen zu?

Stelleneinsparungen: Statt den Schülerrückgang der nächsten Jahre für eine Verbesserung von Schulqualität und der Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte einzusetzen, will die Landesregierung bis 2020 ca. 4000 Stellen an Schulen einsparen. Das sind im Durchschnitt 4 ½ Stellen pro Schule.

Längere Arbeitszeiten für LehrerInnen: Die Landesregierung will die Arbeitszeit der Lehrkräfte an Regional-, Gemeinschafts-, Gesamt- und Berufsschulen sowie Gymnasien erhöhen. Grund- und SonderschullehrerInnen bleiben bei ihrer viel zu hohen Unterrichtsverpflichtung.

Schulpolitik: Das längere gemeinsame Lernen an Regional- und Gemeinschaftsschulen soll zurückgedrängt, abschlussbezogene Klassen wieder eingeführt werden. Gymnasien werden ins Chaos gestürzt, was die Dauer der Schulzeit betrifft (G-8, G-9 oder sogar beides an einer Schule).

Liebe Eltern, Sie erfahren wohl oft den Mangel an den Schulen: Die Bedingungen sind weit davon entfernt, Ihren Kindern den bestmöglichen Unterricht und bessere Bildungschancen zu bieten. Den LehrerInnen bleibt oftmals einfach zu wenig Zeit für die SchülerInnen. Ohne dass wir dieses öffentliche Notsignal aussenden, werden die Bedingungen an den Schulen weiterhin nicht besser, sondern noch schlechter. Damit das anders wird, brauchen wir mehr Geld für Bildung. Alle Untersuchungen zeigen: Deutschland hängt hier international meilenweit zurück. Dabei gibt es auch in Schleswig-Holstein genug Geld, wie die Milliarden für die HSH-Nordbank zeigen.

Wir fordern:

Keine weiteren Verschlechterungen! Senkung der Arbeitsbelastung! Reduzierung der Pflichtstunden auf 24! Höchstens 24 SchülerInnen pro Klasse! Kein Stellenabbau! Mehr Unterricht! Weniger Unterrichtsausfall! Mehr Ganztagschulen! Mehr Schulsozialarbeit!

Wir würden uns deshalb freuen, wenn auch Sie unsere Forderungen unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen



Matthias Heidn

Weitere Informationen unter www.gew-sh.de